# Kopfhörer sind salonfähig

**AUDIO:** Bluetooth-Ohrsets, Ohrknöpfe, Headsets – Das Angebot ist vielfältig

Spätestens, seit Fernsehstars mit dünnen Röhrchen auf der Bühne agieren, seit mitten in der Zivilisation in sich gekehrte Passanten mit ohrschützergroßen Hörern flanieren, sind Kopfhörer und tragbare Mikrofone salonfähig geworden.

Was es an Hörern für Musikplayer und Handys gibt, und an Hörern mit Mikrofon, dürfte den Benutzen bekannt sein. Praktisch finde ich drahtlose Bluetooth-Ohrsets als guten Ersatz für die Auto-Freisprechanlage, besonders wenn man alleine ist. Es gibt sie mit Nebengeräuschunterdrückung, sodass man selbst im Fahrtwind gut verständlich bleibt, am Fahrrad, im Cabrio, auf der Yacht, im Segelflugzeug.

In Plantronics' „Discovery", zum Beispiel ist ein raffiniertes kleines USB-Ladeetui mit dabei. Allerdings muss man seinem Ohr vertrauen, den teuren Knopf nicht zu verlieren. Sonst nimmt man lieber ein ohrumschlingendes Modell (etwa den „Voyager"), der hält auch hinter dem Ohr.

Freisprechen ist für gewöhnlich monaural, an einem Ohr. Audiophile Unterwegs-Genießer bekommen zum Freihören und -sprechen zwei Hörer mit elastischer Verbindung am Hinterkopf (etwa „Backbeat" von Altec Lansing): drahtlos der volle Stereosound im Kopf.

Kleine, einfache Ohrknöpfe kosten wenig, sitzen dann aber so weit außen am Ohr, dass immer sehr laut aufgedreht werden muss, um Umweltgeräusche zu übertönen. Lange Ohrstöpsel, „Ohrkanalhörer" im Ohr lassen's leiser spielen und in vollem Tonumfang – relativ bester Ton fürs Geld und beste Abschirmung gegen die Außenwelt.

Das digitale USB-Stereo-Headset von Plantronics. Plantronics

Kopfhörer gibt es natürlich auch für den PC. Große, stehende PCs haben meist recht leistungsfähige Sound-Anlagen eingebaut, an die man bis zu Dolby-Surround-Sound mehrere Lautsprecher anschließen kann. Wo hinten am PC sechs runde Löcher bunt umrahmt sind, da kommt der Ton heraus: rosa ist der Mono-Mikrophoneingang, blau ein Stereo-Eingang, bei Grün geht es stereo zum Kopfhörer oder zu den vorderen Lautsprechern, Schwarz steht für die hinteren Lautsprecher. Silber mag zur Seite führen, und orange ist der Ausgang zum Mittel- oder Basslautsprecher. Leider wird dermaßen viel Sound selten genutzt.

Meist gibt es parallel dazu einen Tonausgang auf der Vorderfront, damit man Kopfhörer oder Headset leicht ein- und ausstöpseln kann. Übrigens: Ein Headset – deutsch: Hörsprechgarnitur oder nur Sprechgarnitur – ist mit Mikrofon, ein Kopfhörer ohne. Laptops haben meist ein Mikrofon und Lautsprecher eingebaut, dazu einen Mikrofoneingang und Kopfhörerausgang.

Zum Filme schauen, zum Telefonieren oder für Aufnahmen empfehle ich dennoch immer ein Headset. Das stört auch niemanden sonst. Ein Headset trennt akustisch perfekt zwischen ausgegebenem und aufgenommenem Ton, „Echosperren" sind nicht nötig, die, wenn sie schlecht sind, den Ton abhacken und viel Gesprächsdisziplin verlangen.

Technisch gibt es „analoge" Sets, die die eingebauten Analog-digital-Wandler des PCs nutzen, dann haben sie 3,5 Millimeter Klinkenstecker mit drei (Stereoton) oder vier Kontakten (Mikrophon dazu). Vornehmer sind „digitale" Headsets zum Anschluss an eine USB-Buchse. Es gibt sie mit allerlei digitalen Tonaufwertungen und Nebengeräusch-Unterdrückung (noise cancelling), was hauptsächlich dem Gegenüber entgegenkommt.

FRITZ JÖRN